

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 335.

Sonntag, den 1. December

1861.

Dresden, den 1. December.

— In der letzten geselligen Zusammenkunft des Turnvereins wurde von dem Vortragenden eines Mannes gedacht, der sich um die Turnerei bedeutende Verdienste erworben hat und leider noch zu früh aus diesem Leben scheiden mußte. Es ist D. Schreiber in Leipzig, der zum allgemeinen Bedauern der Turner und Turnfreunde am 10. Nov. d. J. verstorben ist. Wohl kein Mann hat so sehr aus rein gesundheitlichem Interesse das Turnen empfohlen und dafür gelebt und gewirkt und nach allen Seiten hin Schritte gethan, um dasselbe zu heben und zu verbreiten, als gerade Schreiber. Schon die Gründung des Leipziger Turnvereins war sein und Professor Voß's Werk. Ferner ist ihm zuzuschreiben, daß derselbe 1849 nicht aufgelöst wurde. Daß der Leipziger Verein unter den 600 deutschen Turnvereinen der größte und bedeutendste geworden ist, hat wiederum seine väterliche Fürsorge hervorgebracht. Aber nicht bloß für Leipzig sorgte er, nein, überall, auch in den kleinsten Orten wollte er Turnvereine wissen, und gab Schriften heraus, die seine Ansichten kundgaben. Turnen soll Jeder, und wen Verhältnisse abhalten, in Vereinen zu turnen, für den schrieb er seine Zimmergymnastik. Er wollte Kinder Spielplätze eingerichtet wissen, um den Kindern schon im Spiele Gewandtheit und Muskelkraft beizubringen. Schreiber ist gestorben, aber sein Name und seine Thaten werden Allen, die sich für's Turnen interessiren, unvergessen sein. — Nach dem Vortrage folgten mehrere recht hübsch ausgeführte Streichquartette, und war der Abend ein recht genussreicher.

— Wer an einer derjenigen vorstädtischen Straßen wohnt, durch welche alljährlich an den Rekrutirungslagen die jungen Mannschaften vom Lande hereinkommen und die nicht Ausgehobenen zurückkehren, hat jedes Jahr bisher Gelegenheit gehabt, ebenso sehr über das tumultuirende Verhalten dieser Mannschaften auf den Straßen sich zu entrüsten, wie über die Nachsicht der polizeilichen Organe mit solchem Unfuge sich zu verwundern. Denn was das ganze Jahr hindurch mit Recht keinem Bewohner der Stadt selbst gestattet ist, durch rohes Schreien und durch wirkliche oder scheinbare Betrunktheit mit ihren Folgen Andern Aergerniß zu geben und die gute Sitte vor Jedermanns Augen und Ohren auf das Gröblichste zu verletzen, das haben die jungen Leute vom Lande bei der bezeichneten Gelegenheit seither jedes Jahr regelmäßig gethan und ohne Einhalt thun dürfen. Hoffentlich wird der gerechten Beschwerde hierüber von jetzt an durch geeignete Maßregeln abgeholfen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Dienstag den 3. Dec. d. J. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Carl Gottlieb Peschel aus Logsdorf wegen Meineids. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— Wenn man die Nahrung eines Menschen in der aller-niedrigsten Schätzung täglich auf 2 Pfund Korn oder Aequivalente von Korn anschlägt, so macht dies per Kopf im Jahre 7 $\frac{1}{2}$ Centner Korn. Im Jahre 1858 verzehrte die Bevölkerung der Zollvereinsstaaten 14 $\frac{1}{2}$ Mill. Centner Korn mehr als 10

Jahre vorher, 73 Mill. Centner mehr als im Jahre 1818, und wenn die Bevölkerung in demselben Verhältniß steigt, so wird der Kornverbrauch im Jahre 1871 um mehr als 50 Mill. Centner Korn größer sein als im Jahre 1851.

— Kleine Raubanfalle, welche den Charakter der Stibizerei überschreiten, tauchen jetzt nicht selten in unserer Stadt auf. So geschah es am Freitag früh 6 Uhr, daß das Dienstmädchen vom Bergolder M., als es durch die Quergasse nach der Wilsdruffer Straße ging, von einem Menschen angefallen wurde, der die Absicht hatte, ihr den gefüllten Frühstückskorb zu entreißen. Das Mädchen, ihre Habe vertheidigend, ringt mit dem Menschen, und es gelingt ihr, den Korb mit Inhalt zu behalten, hat aber dabei den Vorhaus Schlüssel verloren.

— Das in Berlin seit Jahren bestehende scheußliche Verfahren unbekannter Hände, den Damen in der Stille die Kleider zu zerschneiden oder mit ägenden Stoffen verderbend zu begießen, scheint auch bei uns Nachahmung zu finden, denn im Laufe dieser Tage fand ein von der Straße heimkehrende Dame ihr seidenes Kleid mit Vitriolöl begossen. Eine gleichfalls in Berlin übliche Gaunerei, sich in ein Logis einzumietzen und andern Tages aus solchen mit Entwendung verschiedener Gegenstände zu verschwinden, wurde dieser Tage auch hier bemerkbar. Ein erst kürzlich vom Zuchthaus zurückgekehrter stattlicher Mann, Namens Kreuz, miethete sich in eine Wohnung ein, und versäumte Tags darauf nicht, sich verschiedene Dinge anzueignen und damit in's Weite zu gehen. Der strengen Aufmerksamkeit und Vigilanz unsrer Criminalpolizei gelang es aber sehr bald, des Gauners habhaft zu werden.

— In einem Concert der Societät am vergangenen Freitag Abend, welches in den herrlichen Localitäten stattfand, die als eine Zierde unserer Stadt zu betrachten sind, wurden alle Zuhörer wahrhaft durch einen Pianofortevortrag von Seiten eines Kindes erfreut, dessen Naivetät und künstlerische Leistung in lieblicher Harmonie standen und alle Herzen der Hörer entflammte. Es war die bescheidene Pianistin mit den kunstfertigen Händchen die neunjährige Tochter unseres verehrten Kapellmeisters Krebs, Mary mit Namen. Sowohl eine Fantasie über Motiven aus „Lucrezia Borgia“ wie Caprice fantastique, von ihrem Vater für Pianoforte componirt, spielte die Kleine mit einer Begeisterung, welche einen Genius ahnen läßt, der vielleicht einmal zum Gedeihen der Kunst eine würdige Priesterin in das Reich der Töne stellt.

— Aus Leipzig, 28. Nov., berichten die „L. N.“: Gestern Abend ist unsere Universität vor großem Schaden glücklich behütet worden. Es war nämlich im Augusteum auf der Seite, auf welcher sich das physikalische Cabinet und ein Theil des zoologischen Museums befindet, auf dem darüber befindlichen Boden eine Desse geborsten und das Feuer herausgeschlagen. Nur durch die Aufmerksamkeit und Vorsicht des Castellans Bieweg ist größeres Unglück abgewendet worden.

— Wenn man die mysteriöse Richtung erwägt, die viele der jetzigen Geistlichen einschlagen, und mit Betrübniß sieht, wie

man sich hier und da abmüht, das Volk auf den Weg der Finsterniß zurückzuführen, so ist es ganz absonderlich erfreulich, wenn man auch wieder einmal eine Versammlung von Geistlichen wahrnimmt, die Licht und Wahrheit als den Zeiger ihres Wirkens aufgepflanzt haben. Einen Fall der letztern Art hatte man vor Kurzem in Dippoldiswalde. Der dortige Superintendent M. v. Zobel, ein in jeder Beziehung ausgezeichnete geistlicher Oberhirt, feierte sein Amtsjubiläum und aus diesem Grunde hatten sich eine große Anzahl geistlicher Herren, unter denen auch Oberhofprediger D. Liebner und Kirchenrath Mey sich befanden, sowie viele Freunde des Jubilars, verschiedenen Ständen angehörig, zu einem Mittagmahle eingefunden. Die bei dem letzteren gesprochenen Toaste, so weit sie von dem Jubilar und mehreren anderen Geistlichen gebracht wurden, drückten klar aus, daß man nur auf dem Wege des Lichtes und der Harmonie mit dem praktischen Leben, auch in Sachen der Religion, zum wahren Heil gelangen könne, und es als das höchste Unrecht angesehen werden müsse, wenn Jemand sich beifallen ließe, der Finsterniß irgendwie Vorschub zu leisten. Vorzüglichem Anklang fand zum Schluß ein vom königl. Revierförster Herrn Schaal aus Oberfrauendorf ausgebrachter Toast, worin humoristisch Parallele zwischen Pastor und Forstmann gezogen war.

Tagesgeschichte.

Berlin, den 28. Nov. Das Central-Wahlcomité der deutschen Fortschrittspartei, D. Tempelhey, erließ vor den Wahlen folgenden Aufruf: „Wähler in Stadt und Land! Lasset uns festhalten und zusammenstehen, einig in der Treue zum Könige und seinem Hause; denn es thut noth! Habt Ihr nicht gehört oder gelesen, was einer von den großen Edelleuten da im Herrenhause gesagt hat? „Wir sind eher in der Mark gewesen als die Hohenzollern.“ Was? wollen diese Junker etwa schon mehr gelten als der König und sein Haus? Ja, ja, so denken sie, aus solchen Worten da guckt der Fuchs heraus. Freilich sind sie eher dagewesen. In der Mark die Quijows und Nochow, die Putlige und Jzenplige; und in Pommern, in Schlesien wie anderwärts hat es nicht an Jhresgleichen gefehlt. Unsere Urahnen die haben das wohl verspürt, als ihnen die Dörfer und Städte eingekäschert, die Viehherden und Güter weggenommen, die Söhne und Töchter gemißhandelt wurden von den ritterlichen Räubern. Doch Gott sei Dank, die Hohenzollern: der Burggraf Friedrich und nachher der Joachim, die haben ihnen zuerst ihren Standpunkt angewiesen. Aber sie sind immer wieder aufgetaucht, diese „Landbeschädiger“. Wo einer unserer Fürsten je eine richtige, zeitgemäße Ordnung der Dinge zum Heile des Landes einführen wollte, da haben die Junker auch Opposition gemacht. Noch König Friedrich Wilhelm I., des alten Fritz Vater, mußte drohen: „er werde die Junkers und ihre Autorität ruiniren“, wenn sie nämlich nicht Ordre pariren würden. Freunde, es ist heute nicht anders als in den älteren Zeiten, es sieht nur anders aus. Der feudale Junkergeist ist immer noch im besten Flor. Seht, wir haben eine Verfassung, als ein festes und sicheres Staatsgrundgesetz. König Wilhelm hat beschworen offen, frei, ohne Rückhalt, er will sie ausgebaut wissen im ächten Geiste seines Volkes und danach regieren. Die Feudalen dagegen, die Junker und was derselben Geistes-Kinder sind, möchten sie durchlöchern, am liebsten ganz wegwerfen. Warum? Weil solche Verfassung ihren Vorrechten, Privilegien und Sonderstellungen, die sie zum Schaden der anderen noch besitzen, ein Ende macht und dagegen die gesammte Volkskraft zur freien Entfaltung bringt. Jene Vorrechte möchten sie nicht lassen, möchten vielmehr andere, die der Strom des unter dem Schutze unserer Könige sich entwickelnden Rechtes schon hinweggespült hat, wieder gewinnen. Männer des Volkes, das dürfen wir nicht dulden. Gelingt es ihnen, so wird es schlimm, wir sind ruinirte Leute vor aller Welt, Preußen muß gestrichen werden aus der Reihe der civilisirten Staaten, uns selbst aber geht es an den Kragen, denn ihre Reden klingen schon sehr grimmig und verbittert. Darum auf! ihnen entgegen, nicht mit Gewalt, nein behüte Gott, wir wollen uns ihnen nicht gleichen, die immer flugs den Säbel ziehen oder

mit Pistolen schießen, wenn Jemand was sagt oder thut, das ihnen nicht lieb ist, sondern wir wollen streiten auf dem Wege unseres guten Rechtes als ächte ehrliche Preußen. Die Wahlen zum Landtage stehen vor der Thür. Die Feudalen — Conservative nennen sie sich und Revolutionäre sind es — haben sich zum Wahlkampfe in Reih und Glied gestellt; sie wappnen sich bis an die Zähne und schließen allerlei Bündnisse. Den Beamten bis zum Dorfschulzen hin, deren Aufkommen im Staat ihnen doch sonst ein Dorn im Auge war; den Pastoren, deren Predigt, den Schulmeistern, deren Hunger ihnen sonst nicht gerade zu Herzen geht; den Handwerkern, gegen deren aufblühende Wohlfahrt und Bürgerwürde sie sich nie liebsam gezeigt haben; den Bauern, deren Fluren wie vordem mit ihren Rüden und Rossen auf der Jagd zu zertreten, ihnen auch jetzt noch eine Lust sein würde, ihnen allen geben sie den Bundesfuß; das mag ein schöner Judaskuß sein! Und doch mancher ehrliche Mann lernt schon nach ihrer Pfeife singen; auf dem Congreß im englischen Hause zu Berlin, da konnte man es hören. Das kommt, die hohen Herren sprechen auch die Sprache Canaans mit ihrem Munde; aber die Herzen sitzen bei den Fleischtröpfen Aegyptens und ihre Hände führen die Stricke Belials. Sie wissen recht gut, jetzt ist die Entscheidung, jetzt gilt es Sieg oder Tod. Drum setzen sie alles daran, werden sogar fromm oder Gefellen der Schuster-Zinnung. Männer des Volkes! Wollt Ihr schlafen, wollt Ihr die Hände in den Schooß legen und sie ruhig siegen lassen? Das kann nicht sein, es darf nicht sein, niemals, niemals, niemals! Was ist besser, Freiheit oder Knechtschaft, Gesetz oder Willkür, Recht oder Gewalt, Fortschritt oder Rückschritt, Streit oder Frieden? O! Ihr könnt nicht zweifelhaft sein. Nun, zweifelt Ihr nicht, so macht Euch alle auf zu den Wahlen, Arbeiter, Büdner, Kossäthen, Bauern, Besizer, Geistliche, die Ihr gesonnen seid, zu geben dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gotte, was Gottes ist; Bürger, Lehrer, Beamte und Ihr Edelleute, die Ihr Kopf und Herz auf dem rechten Fleck habt, denn es sind ja Namen unter Euch, die wir hochhalten und von Herzen ehren, auf und wählet, wählet solche Leute zu Abgeordneten, die wie der König und seine Minister es ernst meinen mit der Verfassung und ihrem gründlichen Ausbau durch heilsame Gesetze. Denkt Ihr wie wir, so wählet wie wir. — Wir meinen aber, unsere Abgeordneten müssen vor allem dringen auf eine Umgestaltung und Reform des Herrenhauses, denn in diesem erblicken wir den Heerd und die Burg für die feudale Opposition, die Fessel für alle gesunde Gesetzgebung, den Hemmschuh für die staatliche Entwicklung unseres Vaterlandes. Auch die noch bestehenden feudalen Kreis- und Provinzialstände sind mit einer auf die Gleichberechtigung aller Staatsbürger gegründeten Gesamt-Verfassung nicht vereinbar; es muß eine Kreis-Ordnung durchgeführt werden, die auf das verfassungsmäßige Prinzip der gerechten Vertretung gebaut, auch dem städtischen Bürgerthum und dem nicht ritterschaftlichen Grundbesitz einen Einfluß sichert, wie er ihrer Bedeutung und ihren Leistungen entspricht. Eine Ordnung der Verhältnisse der Landgemeinden, durch welche auch diese als lebendige Glieder dem Staatsganzen eingefügt werden und ihnen eine genügende Selbstvertretung ihrer Rechte ermöglicht wird, erscheint davon unzertrennlich. Die Polizeigewalt kann nicht Zubehör des Gutsbesitzes bleiben, denn darin liegt keine Bürgschaft für ihre kräftige und sachgemäße Handhabung. Wir sind für eine Gleichberechtigung aller Religionsgemeinschaften. Wie Jemand in seinem Herzen und Gewissen sich gebunden fühlt, seinem Gott zu dienen, das soll ihm kein Hinderniß oder Hemmniß werden in seinen bürgerlichen Rechten. Das Heiligthum des religiösen Glaubens muß unantastbar sein von der Staatsgewalt. Unsere Abgeordneten sollen mit aller Energie hinwirken auf die endliche Erledigung der Eherechtsfrage. Jeder Unterthan muß seinen Ehepact vor der staatlichen Behörde schließen und welche religiöse Weihe er diesem Act geben will, muß seinem Glauben und Gewissen überlassen bleiben. Ob eine Ehe getrennt oder ein Geschiedener wieder getraut werden kann, muß von einem festen Gesetz, nicht von dem Zufall einer oft wechselnden kirchlichen Ansicht abhängen, also obligatorische Civilehe. Das weite, wichtige Gebiet des öffentlichen

Unter
zogen
Norm
Werk
nerste
und
ter
strahl
der d
allein
die
erblick
anerkl
samm
hohen
ergrif
zu ge
und
fen,
sind
in S
Fried
wirke
nern
nen d
ten s
ein 2

Trave
Chret
Himm
flecht
Deter
Wo d
Schaff

Aber
Schw
hat e
Ber
Ost v
Wenn

Unterrichts muß dem wechselnden Belieben der Verwaltung entzogen und mit den von der Verfassung geforderten gesetzlichen Normen umgeben werden, die es verbürgen, daß das heilige Werk der Jugendbildung seine Wurzel immer behalte im innersten Kern des Volkslebens, daß es von seiner Liebe gepflegt und getragen immer freier, schöner aufblühe und Preußens alter Ruhm darin niemals abnehme, sondern immer herrlicher strahle. Dem gerechten, immer stärker erwachenden Wunsche der deutschen Völker nach einer festeren Einigung, als worin allein wir sicheren Schutz vor den übermächtigen Feinden und die Gewähr für Erhaltung und Hebung unseres Wohlstandes erblicken können, muß entsprochen werden und der immer lauter anerkannte Beruf Preußens, die glorreiche Führung der gesamten Nation zu übernehmen, muß erfüllt werden. Diesen hohen Gedanken sollen unsere Abgeordneten mit Begeisterung ergriffen haben und bereit sein, ihm Ausdruck und Nachdruck zu geben, wo immer es erspriesslich sei; auch mit Klugheit zwar und Besonnenheit, aber doch mit Kraft und Eifer dahin wirken, daß er sobald als möglich eine Wahrheit werde. Dann sind wir's, nicht mehr der Franzos, die die Geschichte Europa's in Händen haben. Unser König kann dann der Welt den Frieden gebieten. Urwähler! Wollt Ihr für solche Ziele mitwirken, so gebraucht Euer Wahlrecht und nehmt zu Wahlmännern solche Leute, die Einsicht, Muth und Freisinn haben, denen die Zähne nicht klappern, wenn sie an den Wahlstisch treten sollen und mag auch der Landrath daran sitzen. Es muß ein Abgeordnetenhaus zu Stande kommen, das dem Vaterlande,

daß dem Könige auch etwas helfen kann. Dadurch werdet Ihr für Eure Zufriedenheit und Euren Wohlstand sorgen und mit-helfen ein Gebäude aufzuführen, darinnen auch Eure Kinder und Kindeslinder froh und glücklich wohnen. Das gebe Gott!

Breslau, 26. Nov. Die „Danziger Ztg.“ meldet: Bei der Rückreise des Königs und der Königin von Breslau nach Berlin mußte der Zug einige Minuten in Liegnitz halten, weil die Königin dem dort garnisonirenden Regiment eine Schleife für die Fahne verehren wollte. Das Regiment war am Eisenbahnhofe aufmarschirt; nachdem der König die Revue desselben abgenommen, mußte die Fahne in das Wartezimmer gebracht werden, in welches sich die Königin begeben hatte. Als das Banner wieder beim Regiment erschien, war es mit einer schönen schwarz-roth-goldenen Schleife von königlicher Hand geziert. Der Berichterstatter sagt: Damit Niemand glaubt, daß hier ein Irrthum vorwaltet, wollen wir die Schleife sogar genau beschreiben. Sie besteht zur Hälfte aus einem breiten rothen, zur Hälfte aus einem eben solchen schwarzen Bande, welche mit einer in Gold gestickten Eichenguirlande geziert sind und an ihren frei herabhängenden Enden reiche Goldfransen tragen. Die freudige Ueberraschung war um so größer, als kurz vorher erst der Oberbürgermeister von Liegnitz den dringenden Wunsch geäußert hatte, eine mißfällige schwarz-roth-goldene Fahne von einem dicht an der Eisenbahn gelegenen Hause entfernt zu sehen. Indem wir dieses Factum mittheilen, enthalten wir uns aller Reflexionen darüber.

Würde der Schneider.

Travestirt nach Schiller's „Würde der Frauen“.
Ehret die Schneider, sie nähen und schaffen
Himmliche Kleider für irdische Laffen,
Flechten der Mode beglückendes Band.
Decken die Mängel mit Berg und mit Watte,
Wo die Natur nur Mesopform hatte,
Schaffen Apollo's mit kundiger Hand.

■ Ewig in des Leders Schranken
Lummelt Schuster seine Kraft,
Ledern werden die Gedanken
Und das Herz zum Stiefelschaft,
Hastig greift er nach dem Riemen,
Wenn der Junge schlecht geacht;
Nastlos tohrt er mit dem Pfeiemen,
Bis der Pechdrath Räthe nicht.

Aber mit zaubrisch schaffender Nadel
Schmückt der Schneider die Fürsten, den Adel,
Hat er auch Stuger so göttlich waltirt;
Wer unterscheidet die Magd und die Jose
Ost von der glänzenden Dame am Hofe,
Wenn das Genie sie des Schneiders drappirt.

Feindlich ist des Fleischer's Streben;
Mit zermalmender Gewalt
Geht er Ochsen an das Leben,
Macht er Schöp's und Schweine kalt.
Was er schuf, verzehrt man wieder,
Nimmer ruht der Wurstgenuß,
Daß er bis die Sonne nieder
Ewig Därme füllen muß.

Aber zufrieden mit stillerer Größe
Näht der Schneider die T'schen, die Schöße,
Bügelt sie sorgsam mit liebendem Fleiß.
Frei sich gehend mit Schere und Elle,
Ist er eroberte Stücke zur Hölle,
Fürchtet er nimmer, sie werde zu heiß.

Streng und stark den Hammer schwingend
Kennt des Grobschmieds kalte Brust,
Stahl und Eisen stolz bezwingend,
Nur des Schlagens rohe Lust.
Winket Ruhe Andern, labend
Ist ihm hämmern nur ein Schmauß;
Drum bläuet er zum Feierabend
Noch der Frau den Rücken aus.

Aber wie leise, vom Zephyr erschüttert,
Schnell die äolische Harfe erzittert,
Fürchtet der Schneider den häuslichen Brand;
Zärtlich geängstet von zornigen Mienen,
Sucht er knieend das Weibchen zu süßen
Und der Pantoffel — ensinkt ihrer Hand.

In des Wehrstands Machtgebiete
Gilt der Stärke trotzig Recht:
Mit der Anute lehrt der Scythe,
Der Besiegte sei sein Knecht.
In dem Exercier-Getümmel
Schwingt den Stock der Korporal,
Und kranzt den Bauerlummel
Wie den Stuger, ohne Wahl.

Aber mit Sanftmuth, hoch über dem Tadel,
Führen die Schneider den Scepter der Nadel,
Einend, versöhnend, was plägend getrennt;
Wissen die Stücke, die ewig nicht passen
Wieder in liebliche Formen zu fassen,
Daß man das Alte vom Neuen nicht kennt.

(Aus der amerik. Ztg. Galena.)

F. A. Simon,

Altmarkt Nr. 26, Rathhaus-Seite,

eröffnet unter heutigem Tage einen Verkauf billiger zurückgesetzter

Stickereien und Modewaaren.

Theater auf dem Dohna-Platz.

Heute, Sonntag, den 1. December:

Rappo's zwei Vorstellungen

Anfang der ersten Nachmittags halb 5 Uhr,

- der zweiten Abends halb 8 Uhr.

Das Nähere die Zettel und Programme.

Fr. Rappo.

Morgen Montag Vorstellung. Anfang halb 8 Uhr.

Ferdinand Schneider,

Ecke der Josephinen- und Kleinen Plauenschengasse empfiehlt aus seiner Collection zu der am

16. December d. J.

stattfindenden 1. Ziehung 60. K. S. Landes-Lotterie, Loose: Ganze à 10 Thlr. 6 Ngr., Halbe à 5 Thlr. 3 Ngr., Viertel à 2 Thlr. 16 1/2 Ngr. und Achtel à 1 Thlr. 8 1/2 Ngr., sowie **Volloose**, für alle Classen gültig, hiermit bestens.

Tanzunterricht.

Daß den 3. December ein neuer Lehrkursus beginnt, zeigt hiermit ergebenst an **L. Büchschuß**, a. d. Weißeritz Nr. 22.

Die Weihnachts-Ausstellung

von
Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik
bei **G. W. Arras**,

Seestraße 20, 1. Etage, Eingang Bahngasse,
ist eröffnet und auf's Reichhaltigste ausgestattet.

Unser Atelier für Photographie,

grosse Meissnergasse Nr. 9,

(Dresdens ältestes Etablissement)

ist im Monat Dezember a. e. täglich von früh bis Abends geöffnet.

Aufnahmezeit: Von 9 bis 2 Uhr.

Bilder in jeder Größe und Genre werden stets sorgfältig und elegant ausgeführt.

Gebrüder Schwendler.

Zooplastisches Cabinet



Zur schuldigen Nachricht, daß das zooplastische Cabinet nur noch heute geöffnet ist.

Leven & Sohn.

Tanz-Unterricht.

Daß den 3. Decbr. ein Course beginnt, zeigt ergebenst an **E. Mellner**, Antonst., Glacisstr. 6.

Photographien

werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.

Papp- und Porzellan-Puppenköpfe, sowie auch Puppengestelle, Täufelinge

in verschiedenen Größen verkauft zu möglichst billigen Preisen

E. Stephan, Altmarkt (Radlerreihe).

Mein Atelier für Photographie:

Theaterplatz Nr. 1,

ist im Monat Dezember d. J. täglich von früh 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Portrait-Aufnahme bei jedem Wetter von 9 bis 2 Uhr.

Constantin Schwendler, Theaterplatz Nr. 1.



Colosseum



Sonntag und Montag

Grosse Nachfeier des Champagnerballes

in den prachtvoll decorirten Sälen.

Montag ist gegen das Entree der Tanz frei.

L. Wagner's

Amerikanisches Fleckenpulver.

Von diesem ganz neuen vorzüglichen Mittel zur Vertilgung aller Fettflecken in jedem Stoffe habe ich den Verkauf für hier und Umgegend übernommen.

Dieses Pulver ist das leichteste und angenehmste Mittel, um augenblicklich alle fetthaltigen Flecken aus jedem beliebigen Stoff zu entfernen, indem es genügt, die befleckte Stelle mit dem trockenen Pulver zu bedecken und einzureiben, sodann auszubürsten, um den Flecken sofort spurlos verschwinden zu machen.

Es greift keine, selbst die empfindlichsten Farben im Mindesten an, ist geruchlos und dabei sehr billig, indem eine Schachtel (mit deren Inhalt ebenso viele Flecken vertilgt werden können, als mit 2 bis 3 Flacons des bis jetzt bekannten Fleckenwassers) nur 5 Ngr. kostet.

Friedrich Wollmann,
Neustadt, Hauptstraße 20.

Kapitalien auf mehrere vorzügliche Hypotheken, gut verzinslich und ohne Formalitäten zu beleihen, werden gesucht sub G. L. post. rest. Dresden fr.

Stollen-Bäckerei.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest erlaube ich mir meine geehrten Kunden aufmerksam zu machen, daß ich jede Bestellung von **Stollenbäckerei** pünktlich und reell ausführen werde, auf Verlangen wird Mehl und Butter dazu besorgt.

G. Seifert.

Bäckerei | Großenhainer Straße.

Als selbstständiger Verkäufer findet ein cautionsfähiger solider Mann in einem anständigen Geschäft sofort eine Stelle.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Italienische Brünellen

echte, neue, à Pfund 6 Ngr. bei

August Schreiber, Schloßstr. 28.

Ferdinand Schneider

empfiehlt billigst feinste

Münchener Schmalzbutter,
große Rhein. Wallnüsse.

Eine **Schlafstelle** ist an einen Herrn zu vermieten. Pillnitzer Straße 11, 3.

Die Holzhandlung von J. D. Hommisch,

16 verlängerte Querallee 16

in der Nähe des schlesischen Bahnhofes, empfiehlt ihr Lager von ganz feinen, sowie ordinären kiefern Pfosten und Bretern von allen Stärken, fichtene Spinde u. Verschlagebreter, eichene Pfosten von 1/4" bis 3" Stärke, getrennte Zaunriegel, Stollen, Latten, Baumspähle, geschalt und gespitzt, fichtene Stangen, Weinspähle, kiefern und fichtenes Scheit- und Gebundholz zu möglichst billigen Preisen.

Dampfmehl aus der Schloßmühle in Tetschen.

Dieses ausgezeichnete Mehl halte ich für die herannahende Festzeit wiederum bestens empfohlen. — Zur Bequemlichkeit für meine geehrten Kunden in Altstadt habe ich wieder vorräthig gepackte ganze Mezen Nr. 1 und 2 bei Herrn **C. W. Sächlichen**, Badergasse Nr. 9, niedergelegt. **Wilh. Hänichen jun.**, Casernenstraße Nr. 16.

Des Hilfsvereins

Lotteriegewinn-Ausstellung mit gleichzeitigem Loosverkauf wird auch heute noch, von **11 bis 2 Uhr** Mittags, in der 1. Etage des **Hotel garni**, vorn, neben dem Altstädter Rathhause stattfinden.

Das Vereins-Directorium.

In **gymnast. Bildungsanstalt für Mädchen**, Landhausstraße 7, können Mädchen von 6—14 Jahren jederzeit dem Unterrichte beitreten, welches hiermit ergebenst anzeigt **G. Tschütter**.

Ausverkauf wegen bevorstehend. Gewölbenbau.

Zur Erleichterung des Umzuges verlaufe **Albums, Brief- u. Damentaschen, Schreibmappen, Necessaire, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Papeterien, Cartonagen, Bilderbücher** etc. etc. zu billigsten Preisen **Eduard Born**, Schöffergasse 23.

Köhler & Co.,

Altmarkt, hinter dem Chaisenhause,

empfehlen unter den billigsten Preisen ihr Lager von

Shirting, Batist, Cambrie, Jaconet, Mull, Gaze, Piqué, Calmuc und Barchent,

Sassinet, Gingham, weisser und bunter Köper, weisser und bunter Nessel, Drill weiss und naturell, Rosshaargaze, Mohair, Moiré, Flanell und Lama, Waldwollfabrikate.

Louis Köhler, Friseur,

Sophienstrasse No. 6, neben Herrn Kaufmann Dressler,

(früher große Brüdergasse gegenüber der Sophienkirche)

empfiehlt seinen neu und auf das Bequemste eingerichteten

Salon zum Haarschneiden & Frisiren

unter vorzüglicher und aufmerksamster Bedienung im Abonnement und einzeln.

Auch ist ein besonders gelegenes

Cabinet für Damen und tourtragende Herren

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet.

Lager deutscher, französischer und englischer Parfümerien.

Magazin aller Arten Haararbeiten,

als: ganze Touren für Damen und Herren, Loupes Scheitel, Böpfe etc. Bestellungen werden prompt ausgeführt und stets die billigsten Preise berechnet.

Reisefoffer, Sutschachteln & Mantelträger,

sowie verschiedene zum Sattlergeschäft gehörigen Artikel empfiehlt in sehr großer Auswahl **A. Gäbel**, Birnaische Straße Nr. 10.

Heute Sonntag im Saale zum polnischen Brauhause

Concert

von **Pizingers**, wobei der Niese **Mr. Champi** sich produciren wird.

Anfang 8 Uhr. Programm neu an der Kasse. Entree 3 Ngr.

Morgen Gänseprämienschießen auf Bellevue.

Anfang 8 Uhr. Einlage 5 Ngr.

Ein noch unversehrter Mann, in ansehnlichem Alter, welcher ein allein abzuwickelndes Geschäft betreibt, eine gut eingerichtete Wirthschaft besitzt, auch nicht unbemittelt ist, wünscht sich ehelich zu verbinden, sei es mit einer kinderlosen Wittve, oder noch ledigen Standes, in den dreißiger oder vierziger Jahren stehend, dabei aber auch nicht ohne Mittel ist, wo aber auf ihr Besitzthum Ansprüche nicht gemacht werden.

Unverläßlich beansprucht aber Einsender dieses, daß dieselbe von makelloser Unbescholtenheit, liebevollem häuslichem Sinn, aufrichtiger Herzensgüte und Bildung sein muß. Nur solche Damen, welche diese Eigenschaften besitzen, und aufrichtig ein gleiches Ehebündniß wünschen, werden ersucht, ihre geneigtest zu gebende Adresse und nähere Mittheilung unter der Chiffre **H. A. G.** in der Expedition dieses Blattes gültigst niederzulegen, und wie selbstverständlich der strengsten Discretion, in Betracht einer wahrhaften Ehrensache versichert zu sein.

Geburtstags-, Neujahrs- und andere Festgedichte, sowie Tafellieder werden nach Aufgabe schnell und prompt gefertigt und schön geschrieben: Landhausstraße 3, 1. im Bureau.

Eine Dame in gesetztem

Jahren und aus gebildeter Familie, die schon als Lehrerin fungirt hat, sucht eine Stelle in einer Familie, wo kleinere Kinder einer liebevollen Leitung und Pflege bedürfen, oder bei einem älteren Herren zur Führung der Hauswirthschaft. Offerten bittet man gefälligst unter **M. H. No. 128 poste restante Radeberg** abgeben zu wollen.

In einem Familienhause der Antonstadt ist eine anständig möblirte Stube mit Schlafzimmer und Gartengenuss an einen älteren Herrn oder Dame, auf Verlangen auch mit Kost, sogleich zu vermieten. Auskunft ertheilt gültigst Herr Kaufmann Kämmerer, Ecke der Bauyner und Pulsnitzerstraße.

Eine möblirte Stube nebst Schlafcabinet, separat, ist an einen oder zwei Herren vom 1. Dezember zu beziehen. Näheres Palaisplatz Nr. 4, 3. Et. Thüre links.

Zu miethen gesucht wird vom 1sten Januar 1862 an eine Wohnung in der Altstadt, bestehend in Stube, Kammer und Vorhaus, für den Preis bis 50 Thlr. von einem einzelnen Herrn. Näheres große Frauengasse Nr. 17, 3. Etage.

Noch ein großer Posten

Pflaumen

liegen zum Verkauf, das Pfund für 10 Pf. bei **Ferd. Schneider**, Ecke der Josephinen- u. H. Plauenischeng.

Französische und Rheinische

Wallnüsse

empfehlen **Ernst Ludw. Zeller**, Landhausstraße Nr. 1.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag **Concert von Hrn. Musikdir. Kirsten.**
den 1. Decbr.: Anfang 4 Uhr. Entree 2 Ngr. **C. Freyer.**

Die **Schildkröten-Ausstellung** auf dem Postplatze ist
von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
Entree 5 Ngr. Kinder 2½ Ngr. **A. Sommerfeldt.**

Heute Sonntag im Saale zum Bergkeller
Concert von der Tyroler Sängergesellschaft Pizinger unter Mit-
wirkung des **Mr. Wilh. Champi**, des Niesen über alle Niesen.
Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassé. Entree 3 Ngr.

Tanzvergnügen im Saale zu Reifewitz.

W. F. Seeger empf. Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
57r. in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe v. 10 Ngr. an die Casernon-
4 Weinhandlung. Fl. weisse herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros u. en detail Strasse 13a.

Stollenbäckerei!

Zur Annahme von Stollenbäckerei em-
pfeht sich **F. Kühnel**,
Landhausstraße Nr. 3.

Darlehen auf Leihhauscheine 20,
Breitegasse 2, 3.

Täglich frische **Pfannkuchen**
und **Schaumbrezel** von be-
kannter Güte empfiehlt die
Bäckerei von **F. Kühnel**,
Landhausstraße Nr. 3.

Achtung!

Kindertheater, Puppenstuben u. Küchen
u. s. w. werden wieder in besten Stand
gesetzt, desgl. auch neue zu haben: Mittel-
gasse 34, 3 Tr. links.

Tabaks-Dosen

von Elfenbein, Schildpat, Horn, Holz und
Papiermaché empfiehlt in größter Auswahl
zu möglichst billigen Preisen
Robert Böhme, Wilsdrufferstr. 5,
im Hotel zum goldnen Engel.

**Couleurte Glace-Damenhand-
schuhe** von vorzüglicher Güte verlaufe
ich, so weit der Vorrath reicht, 1 Duzd.
5 Thlr. und ½ Duzd. mit 2 Thlr. 17
Ngr. und empfehle dieselben zu geneigter
Beachtung.

Gustav Claus, Handschuhmachermstr.
Nr. 9 Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9.

Zum Stollenbacken

empfeht Unterzeichneter seine Bäckerei. Alle
Bestellungen werden aufs Pünktlichste be-
sorgt, und kann meinen werthen Kunden
geprüftes Stollenmehl à Meze 15 Ngr.
abgelassen werden.

Ernst Rühle, Bäckermeister,
Ecke der Palm- und Flemmingstraße.

Feinste Nürnberger **Lebkuchen**
empfeht und empfehle ich 6 Stück von
4 Ngr. an.

Heinrich Otto Würgau,
Prager Straße 6.

In **Gesang- und Klavier-Unter-
richt** wünscht noch einige Stunden zu
besetzen **Jenny Seuberger**,
geb. Eichberger,

gr. Oberseergasse 28, 1. Ecke der Pragerstr.

Friedrich Lochmann an der Kreuzkirche

empfeht sich mit einer großen Auswahl
in Fanchons, Hauben, Shawls, Samaschen,
Stulphandschuhen, Unterärmeln, Ueberzie-
hern, Damenkragen, Strümpfen, Socken,
baumw. sowie woll. Strickgarnen, ½ Pfd.
von 5½ Ngr. an, einer geneigten Beach-
tung. Gleichzeitig offerire ich eine Partie
weißer Negligé-Hauben, Kragen, um da-
mit zu räumen, von 3½ Ngr. an.

Ich empfang ein Fäßchen feinschmeckende
Nüsse (neu).
C. F. Gallasch,
Frohngasse Nr. 21.

Ich empfang ein Fäßchen **Pflaumen**
von 113 Pfund, groß und süß, à Pfund
6 und 7 Ngr. **C. F. Gallasch**,
Frohngasse Nr. 21.

Brodverkauf.

von Montag an billiger, empfeht ihr
schönes, reines Roggenbrod, die Brodnum-
mer Neumarkt 181.

Verschiedene **Hobelbänke**, gut und dauer-
haft, stehen zum Verkauf: Flemmingstr. 6 pt.

Bischoff,

die Flasche 8 Ngr., bei
August Schreiber,
Schloßstraße 28.

Streichhölzchen ohne Phosphor
empfeht **August Schreiber**,
Schloßstraße 28.

August Schreiber,

28 Schloßstraße, empfeht:

Pomm. Gänsebrüste,
Gänsefüßen.

Frische Kieler Sprotten,
Speckvöflinge

empfang soeben neue Sendung
August Schreiber,
Schloßstraße 28.

Winterröcke & Hosen sollen
sehr billig heute verkauft werden:
Neuegasse No. 9 parterre
links im Winterhaus.

Eine Partie alte abgelagerte
Amalema-Cigarren
empfehlen à Mille 9½ Thlr.
Ernst Kaiser, Johannisgasse 8.

Kaiser-Auszug-Mehl

von Jordan und Söhne in Tetschen em-
pfeht zum Stollenbacken
Ernst Ludw. Zeller, Landhausstr. 1.

Patent-Zünder

(zum Feueranmachen) hat Lager
Ferd. Schneider,
Ecke der Josephinen- u. N. Blauenheng.

Eine **freundliche Kammer**
mit Betten ist von dato an zu vermieten
an einen oder zwei solide Herren oder
Mädchen, die auf Arbeit gehen.
Große Ziegelgasse Nr. 48, 4 Tr. rechts.

Gänse-Ausziehen

heute Sonntag in der Restauration von
Herrn **Große**, Friedrichstraße Nr. 42.
Es ladet freundlichst ein der Anschieber.

Feinsten - Karavanenthee,
Blüthen-Beccothée
empfeht die **Wein- u. Delicatessen-
Handlung von**
Moriz Wutke,
Neustadt am Markt 5.

Pflanzenmehl

in Fäßchen von 10 Pfund, sowie ausge-
wogen empfeht in starker süßer Waare
Ernst Ludw. Zeller.

Melis-Zucker,

sehr schön weiß, süß und fest, à Pfund
5 Ngr., im Brod 48 Pf.

gemahlener Melis,

à Pfd. 46 Pf., empfeht
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Stralsunder

marinirte Bratheringe,

in reiner Butter gebraten, sind eine noch
wenig bekannte Delicatsse, à St. 1 Ngr.
bei **August Schreiber**,
Schloßstraße 28.

Bestes, weißes, genießbares

ungar. Schweinefett,

à Pfd. 7½ Ngr., empfeht
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Java-Kaffee,

gebrannt à Pfd. 11 Ngr.,
empfeht **August Schreiber**,
Schloßstraße 28.

Siegels Restauration!

Concert vom frühern Mannsfeldt'schen Musikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector Wittig.

Dub. 3. Stradella v. Flotow.
 Finale a. Lichtenstein v. Lindpaintner.
 Die Nelpfer, Walzer v. Lanner.
 Saison-Quadrille v. Strauß.
 Dub. 3. Freischütz v. Weber.
 Air de Ballet a. Robert v. Meyerbeer.
 Die Prager, Walzer v. Gungl.
 Polonaise infernale v. Graben-Hoffmann.

Dub. 3. La gazza ladra v. Rossini.
 Ständchen v. W. Hertel.
 Hoffnungsleuchten, Walzer v. Hünerfürst.
 Winterflocken, Galopp v. Bilse.
 Kunstfing u. Liebe, Potp. v. Goldschmidt.
 Pas de Trois a. Tell v. Rossini.
 Die Pesther, Walzer v. Lanner.
 Philomelen-Volka v. Heinsdorf.

Anfang 4 Uhr Entree 2½ Ngr. **Siegel.**

Lincke'sches Bad.

Concert vom Herrn Musikdirector Friedrich Laade.

Andreas Hofer, Marsch v. Heinsdorf.
 Dub. 3. Zauberflöte v. Mozart.
 Hofballtänze, Walzer v. Lanner.
 Pilgerch. u. Lied a. d. Abendstern v. Wagner.
 Baumgart-Allee, Polka v. Bilse.
 Dub. 3. Sommernachtsstraum v. Mendelssohn.
 Die Extravaganter, Walzer v. Strauß jun.
 „Wanderers Sehnsucht“, Vieder ohne Worte
 comp. u. vorgetr. v. Fr. Laade.

Duett u. Finale des 4. Actes a. d. Hu-
 genotten v. Meyerbeer.
 Dub. 3. Oberon v. C. M. v. Weber.
 Loreley-Rhein-Klänge, Walzer v. Strauß sen.
 Serenade v. Eisoldt.
 Leuchtflugeln-Potp. v. Fr. Laade.
 Dub. 3. weißen Dame v. Boieldieu.
 Elisen-Tänze, Walzer v. Jos. Gungl.
 Cavatine a. Nebucadnezar v. Verdi.
 Tétte a Tête, Quadrille v. Strauß jun.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Morgen Concert ohne Tabakrauch. Anfang 4 Uhr. **A. Henne.**

Lincke'sches Bad.

Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß von heute ab die Concerte regelmäßig von Herrn Musikdirector Laade an folgenden Tagen stattfinden, als: **Sonntag,**

Montag (ohne Tabakrauch),

Donnerstag (Soirée musicale).

A. Henne.

Unterzeichneter beehrt sich, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß derselbe von heute ab die regelmäßigen Concerte auf dem **Lincke'schen Bade** übernommen hat, fühlt sich aber, um irrigen Meinungen entgegen zu treten, zu der Erklärung veranlaßt, daß nie eine Verabredung oder irgend ein Vertrag früher als seit heute mit Herrn Henne stattgefunden oder überhaupt existirt hat; ebenso wenig ist von Herrn Henne eine Geldentschädigung gefordert noch von mir geleistet worden. — Was meine bisherige Wirksamkeit auf der Brühl'schen Terrasse betrifft, so hat Herr Marschner nach freundschaftlichem Uebereinkommen mich des Vertrags dahin entbunden, daß ich meinen sämtlichen Concerttagen entsagen mußte.

Ich richte an ein hochgeehrtes Publikum vertrauensvoll die Bitte, mir ein geneigtes Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Friedrich Laade.

Restauration zum grünen Jäger,

Neustadt, Windmühlenstraße Nr. 2.

Heute Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Aug. Grunser.

Frische grosse Ostender Austern

empfehlen

G. Ranisch, Weinstube, Landhausstraße Nr. 4.

Heute Sonntag Tanzvergnügen in Rädnick.

Heute von 5—7 Uhr Tanzverein und morgen von halb 7 bis bis halb 9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten.

Pfannkuchen mit verschiedenen Füllungen und vorzüglicher Güte empfiehlt von heute an täglich frisch die Butterbäckerei von **Ed. Röder,** Reithahnstraße 22.

Heute Tanzvergnügen im Schusterhause.

Gasthof zu Strehlen: Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Familien-Nachrichten.

Getraut: Herr L. Buddeberg, mit Fr. M. Helffert in Jlttau. Herr F. Schmidt, mit Fr. A. Härtner in Grimma. Herr Hotel- und Brauerei-Besitzer S. Barth in Rapa-County in Californien mit Fr. M. Schuppert in Würzburg.

Gestorben: Herr Cassirer F. M. Heym in Grünthal. Herr Königl. Preuß. Hauptmann a. D. R. A. Hennig in Dresden. Frau E. verw. Stengel, geb. Schenkel in Schönbrunn b. Delsch. Frau A. Pechsch, geb. Matusch in Dresden. Herr Adv. C. Thamerus in Pirna.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 1. December
 Margarethe. Große Oper von Ch. Gounod.
 Unter Mitwirkung der Herren Schnorr von Carolsfeld, Mitterwurzer, Degele, Weiß, der Damen Jauner-Krall, Baldamus, Kriete.
 Anfang um 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.
 Montag: Emilia Galotti. Trauerspiel.

Zweites Theater.

Im Altstädter Gewandhause.
 Sonntag den 1. December
 Kieselack und seine Richte vom Ballet. Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von Weirauch.
 Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Großes

Lager für Damen.

Scheitel in Gaze und Gros de Naples, **Bouffantresses**, moderne Vorderflechten **Bouffants**, Unterlagen zu Puffscheiteln, **Pöppe, Rollen** zu den billigsten Preisen. Lager französischer und deutscher Parfumerien und Toilettenseifen zu Fabrikpreisen.

Eduard Springer,

Coiffeur, in Dresden, **30 Marienstraße 30,** zun. der Post, im Gasthaus zum goldenen Ring.

Zur Stollenbäckerei

empfehle ich hiermit den geehrten Hausbäckern mein neu eingerichtetes Backhaus mit großer Backstube und Nebentuben. **Ferdinand Jahn,** Roggenbrodbäckerei, Nr. 22. große Blauensche Gasse Nr. 22.

Vorzügl Sauertraut

sowie Felseneller **Schöps** à R. 9 Pf. **Gustav Geyer,** Wildstr. Str. 20 i. Hofe.

Rohr,

als: Stuhlmacher-, Korbmacher-, Gutflecht-, Rod- und Pöddigrohr.

Fischbein,

als: Blankheit, Reifrod-, Mützen-, Corsett-, Aermel-, Spalt-, Peitschen-, Labestock- und Schneiderschneidbein empfiehlt in allen Dimensionen zu den billigsten Preisen

Ernst Ludwig Zeller, Landhausstraße.

Etwas vorzüglich Feines von

Muscat Lunel

die Flasche 10 Ngr. ist zu haben bei **Ferd. Schneider.**

„Haltet die Frau Musica in Ehren.“

Auf die vorgestrigte Anzeige des Herrn **H. Henne** über das Aufhören unserer Concerte im Linde'schen Bade, sieht sich das unterzeichnete Musikchor veranlaßt, Folgendes zu erwiedern:

Es war bisher bestimmt, daß in der Woche, wo ein Bußtag fiel, wir unsre Soirée musicale anstatt Donnerstag, Sonnabends gaben, dieser Bestimmung sollte am vergangenen 23. November nicht nachgekommen werden.

Herr Henne hatte seinen Saal für diesen Sonnabend anfänglich einem Gesangsverein abgegeben, wo wir gar nichts dagegen hatten; da das Concert aber durch unvorhergesehene Hindernisse nicht abgehalten werden konnte, so ließ uns Herr Henne sagen, daß sein Local für diesen Sonnabend zwar frei, aber nicht für uns, sondern Herr Musikdirector Laabe Concert hätte.

Da dieses ganz gegen den zeitherigen Gebrauch, so ging Herr Musikdirector Witting zu Herrn Henne, um sich über diese Handlungsweise Auskunft zu erbitten. Herr Henne erklärte da ganz kurz: „mit Herrn Witting überhaupt nichts abgemacht zu haben, daß es so nicht fortgehen könne, und wir bis zu Neujahr bloß noch einige Concerte hätten.“ Dieser Erklärung zufolge mußten wir annehmen, daß: — da wir schon früher unter Herrn Hünerfürst einmal durch ein anderes Musikchor vom Linde'schen Bade verdrängt, und bei Herrn Mannsfeldt ein ähnlicher Fall schon nahe war — unsere Wirksamkeit auf dem Linde'schen Bade zu Neujahr aufhören müsse. Um uns dieses unfreiwillige Scheiden aus den uns zwar lieben Räumen zu ersparen, zogen wir ein freiwilliges Verlassen vor.

Daß Herr Musikdirector Witting von Herrn Henne verlangt, so lange wir im Linde'schen Bade spielten, kein anderes Musikchor spielen zu lassen, ist insofern wahr, da Herr Henne ebenfalls von Hrn. Witting verlangte, nicht in einem andern Locale in der Nähe des Linde'schen Bades zu spielen. Herr Henne hat öfters gegen Bekannte geäußert, für das Abhalten von Concerten in seinem Locale einen jährlichen Pacht von 500 Thalern bekommen zu können, was sehr wohl denkbar ist, da diese unwürdige Abgabe, welche durch Herrn Musikdirector Hünerfürst abgebracht, von späteren Musikdirectoren auf einem andern Orte bald wieder eingeführt wurde.

Da das Musikchor jederzeit bemüht war, durch seine Leistungen sich nie rücksichtslos gegen das Publicum zu beweisen, so vertrauen wir auch diesmal auf die Unparteilichkeit aller Musikliebenden.

Das früher Mannsfeldt'sche Musikchor,
unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Witting.

Ovale Drehereien aller Art, z. B. **Rahmen, Gardinenrosetten, Schilder** u. s. w., in allen Dimensionen (bis zu 3 Ellen Durchm.), empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise
Louis Koehle's Witwe., Palmstraße 20.

Nachdem wir bereits durch unsre **Freimarken** eine Erweiterung der Vortheile unsres Instituts bewirkten und damit der Benutzung der Dienstmannschaft zu kurzen Gängen und den einfachsten Besorgungen, die sonst Jeder meist selbst zu erledigen pflegte, einen bedeutenden Aufschwung verliehen, hoffen wir nicht minder auch

durch **Aufhebung der doppelten Tare für den Nachtdienst** dem Hauptzweck unsres gemeinnützigen Unternehmens

Wohlfeilheit und Vermehrung der Arbeit

in erweiterter Maße gerecht zu werden. Unsre Mannschaft ist demnach angewiesen, **von heute an jede Dienstleistung während der Nachtdienstzeit**, im Winter von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr früh, im Sommer von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr früh, **nur nach dem einfachen Tariffas** zu berechnen und dagegen **besondere Marken** auszugeben, welche, gleich den Tagesmarken, ausschließlich als Garantieschein dienen. **Ohne Vorlegung der Marken** müssen wir jede Reclamation entschieden zurückweisen und machen zur Vermeidung von Täuschungen und Verwechslungen darauf aufmerksam, daß unsre Mannschaft besonders

durch rothe Auszeichnung

an Mütze, Blouse, Rock und Hose kenntlich ist.

Der Verkauf unsrer Freimarken

das **Duzend Groschenmarken 72 Pfennige** findet nur in den Comptoiren: **Altmarkt 23, I. St. und gr. Weisnergasse im poln. Brauhaus** statt.

Dresden, 1. December 1861.

Die Direction des Dienstmann-Instituts

Russische Zuckerschoten,
1 Pfund 1 Thlr.; bei
Aug. Schreiber, Schloßstr. 28.

Das
Strickgarnlager

5. Weissegasse 5.

empfehl die größte Auswahl wollener und baumwollener **Strickgarne** zu **enorm** billigen Preisen und bei Entnahme von nicht unter einem Thaler noch besonderer Rabatt.

5. Weissegasse 5.
neben der Schönfärberei des Herrn Levi.
Feste Preise.

Unterzeichneter, dem sein Haar im stärksten Grade ausging, benutzte die allgemein empfohlene nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Nicinusölpommade von Herrn Nob. Süsmilch in Pirna und machte schon nach dem Verbrauch der ersten Büchse die Erfahrung, daß das Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte und nach mehrfachem Gebrauch derselben das Haar in der früheren Fülle wieder dastehet. Allen denen, die am Haar leiden, mag diese wahre Empfehlung zur Benutzung dienen.

Festung Königstein.
Gustav Wunsch,
Sergeant der 1. Comp. 15. Inf.-Bat.

Verlobt.
Emilie Geissler.
Alb. Johne, Amtsthierarzt.
Lohmen.

Der ganz gut bekannte junge Mann, welcher bei Herrn **Tanzlehrer Sell** ein Paar ganz gute **glanzlederne Tanzstiefeletten** an sich genommen, seine defecten Zeugstiefeln dagegen zurückgelassen hat, wird wohlmeinend aufgefodert, die ersteren an die Garderobe bei Herrn Sell zurückzubefördern, widrigenfalls er schomungslos der Polizei angezeigt und zur gerechten Strafe gezogen werden wird, **zumal er von dem Dienstmädchen des Herrn Sell überführt werden kann.**

Lieber G. und M., habt Ihr Euch wirklich so herzlich lieb, aber jetzt ist es schlimm, nur Geduld, einst wird es besser.

Auch so ein Glücklicher.

Der **Sundetodtengräber** auf der Marienstraße wird hierdurch ersucht, die am 20. v. M. am Grabe seiner Lady gehaltene **Leichenrede** baldigst im Druck erscheinen zu lassen. Ein Leidtragender.

Ein dreimal Donnerndes Hoch dem Herrn **Adolph Schulze** zu seinem 21sten Wiegenfeste, daß bei Herrn N. die ganzen Fensterscheiben plagen und die Maschinerie umstürzen.

Hierzu eine Beilage.